

Hallo,

liebe Freunde und Interessierte der **IndividualPsychologie!**
Heute versenden wir den 4.

ImPuls-Brief

schön, dass Du wieder dabei bist.

**Die Probleme, die es in der Welt gibt,
können nicht mit der gleichen Denkweise gelöst werden,
die sie verursacht haben.**
Albert Einstein

**Der ganz normale Wahnsinn ist,
immer wieder das gleiche zu tun,
aber jedes Mal ein anderes
Ergebnis zu erwarten.**

Es gilt also, eine neue Denkweise zu entwickeln.

Zu diesem Thema hielt **Prof. Dr. Gerald Hüther**, Hirnforscher an der Universität Göttingen, im Rahmen des Fuldaer Zukunftssalons einen wegweisenden Vortrag.

Kernaussage seines mitreißenden Vortrags, der auf übergroße Resonanz traf, war, dass wir Menschen am besten und leichtesten lernen, wenn wir begeistert sind, also positiv emotional berührt.

Leider nehmen diese Momente der Begeisterung im Laufe unseres Lebens rapide ab. Ein Kleinkind, das gerade beginnt, die Welt zu erobern, hat davon noch unendlich viele. Spätestens in der Schulzeit, und speziell in unserem derzeitigen Schulsystem, sieht es dann schon ganz anders aus...

Der Mensch ist ein soziales Wesen.

Er hat zwei Grundbedürfnisse, bzw. Sehnsüchte: Wachsen und Sich verbunden fühlen. Ohne Beziehungen, soziale Kontakte und das Gefühl der **Zugehörigkeit** würde er verkümmern und wäre nicht überlebensfähig; auch dies eine Kernaussage des Vortrags.

Untersuchungen haben ergeben, dass wir im Durchschnitt acht Minuten täglich mit unseren Kindern kommunizieren. Das ist erschreckend.

Sollten wir uns nicht ein wenig mehr Zeit nehmen für die Menschen, die wir am meisten lieben, ihnen Bestätigung, Rückhalt und Ermutigung geben, damit sie gestärkt ins Leben gehen können.

Sollten wir es unseren Kindern nicht auch ermöglichen, in einer kindgerechten Weise mit Freude und Begeisterung, ohne Stress und Druck zu lernen.

Ein Kind (und auch wir Erwachsenen) lernt zu seiner Zeit und in seinem Tempo das, was es lernen möchte mit Leichtigkeit und auf spielerische Art und Weise.

Vertrauen wir auf die angeborene Neugier des Kindes, etwas über die Welt zu erfahren. Vertrauen ist die Voraussetzung für die Entfaltung der Potentiale.

Es ist Zeit für eine andere Kultur im Umgang miteinander, damit sich etwas Grundlegendes in unserer Gesellschaft verändert.

Was würde Buddha tun, wenn er entmutigt wäre?

Während der Meditationsexerzitien sagte ein Schüler zu seinem Zen-Lehrer:

"Ich bin ganz entmutigt. Was soll ich tun?"

"Ermutige andere."

Das ist Zen-Denken und deckt sich gleichzeitig mit der individualpsychologischen Denkweise und wird von der neuesten Hirnforschung bestätigt.

Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eig`ne Herz zurück

„Jeder kann in seinem Umfeld zum Potentialfalter für andere werden.“

„Wir sollten mit jeder Handlung versuchen, einen anderen Menschen zu einer neuen Erfahrung einzuladen, zu ermutigen oder zu inspirieren. Dieses Klima könnte eine ganze Stadt erfüllen.“

Adventliche Grüße
Eure **IP** Region Osthessen

MUT TUT GUT!